

**Osternacht** am 24. April 2011, 6.00 Uhr  
in Zweibrücken – Karlskirche

Treffpunkt Alexanderskirche: Leise Passionsmusik (ab 5.45 Uhr)

**Worte ins Dunkel** (Alexandersk., Turmeingang und Foyer)

Das Tor schließt sich – und es ist dunkel.  
Vergessen ist unsre Sehnsucht nach Farben.  
Verhallt der Klang der zwitschernden Vögel.  
Aus den Augen das frische Grün der Bäume.

**Liedruf: In dunkler Nacht...**

Beängstigend, diese Welle. Unglaublich stark, stärker als je zuvor. Häuser stürzen ein.  
Die das Beben noch stehen ließ.  
Unausweichlich kommt sie auch auf mich zu.  
Kaltes Wasser umfasst mich, machtlos gerate ich ins Treiben.  
Dunkel ist alles plötzlich. Und kalt. Erdrückend eng. O Gott, was ist geschehen?  
So viele Leben mit einem Mal verloschen.  
Meine eigene Existenz am Boden.  
**Liedruf: In dunkler Nacht...**

Was bleibt ist die Trauer. Kommt, lasst uns die Toten beweinen. Ihnen den letzten Dienst erweisen.  
Der Sabbat ist vorbei. Der Morgen ist angebrochen.

Nehmt wohlriechende Öle und kommt mit zum Grab!

**Gang zur Grabhöhle** (mit „Salböl“ ausgerüstet zur Karlsk.)

**Wer wird den Stein wegrollen?**

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Denn er war sehr groß.

**Liedruf: In dunkler Nacht...**

Wer räumt jetzt die schweren Steine zur Seite?  
Wer soll eigentlich die innere Stärke haben, jetzt mit dem Aufräumen zu beginnen?  
Tonnenschwer wiegen sie, die Steine der Trauer, der Verwüstung, des Zerfalls.  
Steine, die zuvor Spielball der Gewalten waren.  
Werden jetzt zu unbeweglichen Grabsteinen.  
Wer, um alles in der Welt, soll diese Steine bewegen?

**Liedruf: In dunkler Nacht...**

Wie sich manchmal die letzte Lücke, die das Licht hindurch lässt, verschließt. So fühlen auch wir uns manchmal völlig abgeschlossen.

Es wird alles zu viel und zu schwer.

Womit wir sonst gut leben, wird nun zur Belastung.

Verdichtet sich zur kritischen Masse.

Wer fragt überhaupt noch nach mir, wer kann mich irgendwie verstehen?

Oder bin ich mit den schwersten Lasten immer alleine?

Wer kann das mit mir \_\_\_tragen? Wer kann das ertragen?

Oder können Menschen nur die lächelnde Maske vertragen – und ächten die wirklichen Gefühle?

**Liedruf: In dunkler Nacht...**

Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Jesus schrie abermals laut und verschied.

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

Und die Erde erbebte und die Felsen zerrissen.

**Liedruf: In dunkler Nacht...**

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser. Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Errette mich aus dem Schlamm, dass ich nicht versinke, dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen, und aus den tiefen Wassern; dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe. (Psalm 69)

**Liedruf: In dunkler Nacht...**

Wie kann Gott seinen eigenen Sohn den Fluten von Hass und menschlicher Bosheit überlassen.

Wir kann er den Sieg des Todes besiegeln mit dem schweren Stein vor der Grabhöhle?

Welche Wellen von Leid und Not mutet Gott *uns* zu? Welche schwere Last wird demnächst auf uns liegen?

Wir wissen es nicht.

Was wir wissen ist, dass nach Karfreitag, nach Kar-samstag *Ostern* kam.

Und so wird das Wasser zum reinigenden Wasser und zum Quell neuen Lebens.

Und der Stein, der uns verschüttet ... weggerollt.

**Liedruf: Du bist der Quell des Lebens**

Bist du das Wasser, das unser altes Leben überspült oder bist du das Wasser, dass neues Leben grünen lässt?

Wir wissen oft nicht, mit was wir es zu tun haben, was hat das Leben jetzt für uns bereit, was müssen wir durchstehen, wie lange dauert der Übergang, wo gibt es eine Furt, wo ist das Wasser unpassierbar und wir müssen uns fügen?

Wer räumt die schweren Steine weg, die das Schicksal mit scheinbarer Leichtigkeit bewegt?

**Liedruf: Du bist der Quell des Lebens**

Durchgänge durch strömendes Wasser sind mitunter gefährlich, steinig, mit glitschigen Passagen, unsicher, weil ohne festen Grund. Und immer müssen wir gegen die Strömung ankämpfen.

Aber Durchgänge müssen passiert werden, denn nur sie führen weiter.

**Liedruf: Du bist der Quell des Lebens**

Was also kommt nach dem zweifelnden Gebet

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“?

Was kommt nach den Tränen und dem inneren Ringen?

Es folgt das staunende Erkennen: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“.

**Lied** (mehrfach nacheinander): **Du bist der Quell des Lebens**

Wir singen alle

**Lied** Christe, du Lamm Gottes (ohne Orgel)

>Während der Lesung wird die Osterkerze herein getragen<

Das ist unser Kleinglaube, dass wir anstatt auf unseren Gott und Retter auf die schweren Steine und die tosenden Wassermassen schauen und denken, er ließe uns versinken. Es gäbe keine Wärme und keinen trockenen Platz mehr für uns.

Und doch ist Gott zuverlässig da. Das Feuer und die Wärme der Osterkerze stehen für Gottes Sieg über die Mächte des Todes.

>Kerze steht auf dem Altar< Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Gott, der sprach: „Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe“, der hat Licht und Wärme in unsere Herzen gegeben.

Ein neues Leben strahlt auf über uns wie die Sonne am Morgen! Komm und sei unter uns, damit wir aufstehen aus unseren Gräbern. Rolle weg die

schweren Steine, die unsere Herzen finster machen. Schaffe uns und alle Welt neu nach deiner Liebe. In deinem Licht sehen wir das Licht. Amen.

Lasst uns gemeinsam singen: Christ ist erstanden.

**Lied** Christ ist erstanden von der Marter alle, des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

**Osterevangelium** nach Markus:

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

**Übergang zum Symbol**

Und so wird das Salböl, dass wir mitgebracht haben, um den Toten zu salben, zu trauern, zu beweinen. Dieses Salböl wird zum Symbol des Segens und des neuen Lebens.

So wie auch das Wasser der Taufe beides in sich birgt: Den Tod des alten Menschen, der sich um sich selbst dreht. Und die Auferstehung des neuen, auf Gott gerichteten Menschen, so hat sich auch unser Wasser gewandelt, vom Salböl zum Wasser des Segens.

**Symbol:** Kreuzeszeichen mit Wasser auf die Hand oder die Stirn

„Gott wälzt die schweren Steine von dir.“

„Gott lässt dich nicht versinken.“

Anschließend weiter zum Altar mit dem Osterlicht.

In diesem Licht sehen wir nun den Menschen neben uns. Wir wollen uns begrüßen mit dem

**Friedensgruß:** Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

**Lied** (EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“)

## **Ansprache**

Liebe Schwestern und Brüder.

In diesem Jahr haben wir das Wasser als Ostersymbol gewählt.

Weil es ein Element ist, das beides in sich vereint: Den Tod wie auch das Leben.

Japan ist dafür der Anlass. Doch schon oft wurden wir geschockt, wie machtvoll und tödlich Wasser sein kann.

Aber in Japan ist es noch etwas anders: Wir mussten miterleben, wie eine hoch technisierte Gesellschaft urplötzlich so ohnmächtig dasteht.

Und ein vernachlässigtes Restrisiko sich als absolut brisant erweist.

Und so wurde das Wasser zum entlarvenden Element für menschliche Hybris.

Hochmut kommt vor dem Fall.

Gott sei Dank scheint sich dieser Gedanke jetzt auch in unserer Gesellschaft durchzusetzen, zumindest in Bezug auf das Restrisiko der Atomenergie.

Aber ich denke, dass Ostern grundsätzlich ein Anlass dazu sein kann, die Restrisiken des eigenen Lebens zu bedenken.

Mit *positivem* Vorzeichen.

28Wir wissen aber: Denen, die Gott lieben, dient alles zum Guten.

31Was sollen wir noch mehr sagen? Wenn Gott für uns ist,

wer kann sich dann noch gegen uns stellen?

32Er hat ja seinen eigenen Sohn nicht verschont.

Sondern er hat ihn für uns alle in den Tod gegeben.

Wenn er uns aber seinen Sohn geschenkt hat, wird er uns dann nicht auch alles andere schenken?

35Was kann uns von Christus und seiner Liebe trennen?

Etwa Leid, Angst oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder gar die Hinrichtung?

38Ich bin zutiefst überzeugt: Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen – nicht der Tod und auch nicht das Leben, keine Engel und keine unsichtbaren Mächte. Nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges und auch keine andere gottfeindliche Kraft. 39Nichts Über- oder Unterirdisches und auch nicht irgendetwas anderes, das Gott geschaffen hat.

Nichts von alledem kann uns von der Liebe Gottes trennen.

In Christus Jesus, unserem Herrn, hat Gott uns diese Liebe geschenkt.

Karfreitag zeigt uns, wie grausam das Leben sein kann. Genauso wie auch der Blick nach Japan uns deutlich vor Augen führt, wie schnell das Unglück geschieht.

Aber Ostern – Ostern lässt uns weiter denken. Amen.

## **Osterblock**

### **Fürbitte Guter Gott.**

Wir kommen vor dich mit all den Untiefen, die uns manchmal unüberwindlich erscheinen. All den schweren Lasten, die auf uns liegen. Du kennst jeden von uns und weißt, auf welchem Stück des Weges wir uns gerade befinden. Gib uns, was wir für dieses Stück brauchen, gib uns dein Licht.

### **Liedruf: Adoramus te...**

Wir befehlen dir unser Land an, das sich ebenfalls in einer Phase des Wandels und des Durchgangs zu einer veränderten Form der Gesellschaft befindet. Gebe in allen politischen Überlegungen, dass christliche Werte maßgeblich sind.

**Liedruf: Adoramus te...**

Wir befehlen dir insbesondere auch Japan an, wo die Menschen buchstäblich mit Wassermassen und Trümmersteinen zu kämpfen haben. Gib dass sich das Volk geistlichen Ressourcen bewusst wird und daraus seine Hoffnung und Kraft gewinnt.

**Liedruf: Adoramus te...**

Wir bitten dich für die Unruheherde dieser Welt, Libyen, Elfenbeinküste und anderswo, dass der Wunsch nach Frieden und Freiheit übermächtig wird, und die Menschen zu beidem finden.

**Liedruf: Adoramus te...**

**Vaterunser**

**Lied „Jubilate coeli“ Segen**

**Abschluss** der Osternachtsfeier und Einladung zum Frühstück